



Dr. Stefan Kaufmann

03/2016
22.02.2016

Brief aus Berlin

CDU

Liebe Leserinnen und Leser,

die Berichte aus Clausnitz und Bautzen haben mich sehr aufgewühlt. Die Hilfslosigkeit der Behörden und die grobe, abstoßende Missachtung der Werte, die unsere Land ausmachen – ich nenne hier nur einmal beispielhaft Humanität, Anstand und Respekt – haben mich schockiert. Selten in den letzten Jahrzehnten war die Sicherheitslage so fragil und waren die internationalen Herausforderungen so komplex. In diesem Umfeld bewegen wir uns auf den 13. März zu: einer für das Land Baden-Württemberg so wichtigen Wahl. Die Stimmung bei unseren extrem gut besuchten Wahlveranstaltungen ist gut und das Interesse an der CDU groß. Der Kreisverband und seine Mitglieder geben alles, um unsere vier Kandidatinnen und Kandidaten nach Kräften zu unterstützen. Von Resignation oder Mobilisierungsproblemen trotz Berliner Gegenwind keine Spur. Und dennoch droht die Landtagswahl zu einer bloßen Abstimmung über die Flüchtlingspolitik im Bund zu werden. Doch muss jedem klar sein: Eine Stimme für die Populisten löst kein Problem und verkompliziert die Lage nur noch mehr. Guido Wolf und Julia Klöckner haben am Sonntag formuliert, was notwendig ist: tagesaktuelle Kontingente und Grenzzentren. Nun muss im Laufe der Woche ein entsprechendes Signal folgen. Darauf will ich diese Woche in Berlin gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der CDU-Landesgruppe meine ganze Energie richten. Damit Baden-Württemberg am Ende nicht weiter unter seinen Möglichkeiten regiert wird.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Ihr

Impressum:

Dr. Stefan Kaufmann MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel.: 030/227-72494
Fax: 030/227-76228
www.stefan-kaufmann.de

E-Mail:
stefan.kaufmann@bundestag.de

25 Jahre Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag



Während meiner Rede im Plenum des Bundestages

Berlin – In einer Plenardebatte haben wir am Donnerstag, 18. Februar, das 25-jährige Jubiläum des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB) gewürdigt. Das TAB ist eine selbstständige wissenschaftliche Einrichtung,

Meine Plenardebatte in der Debatte ist hier als Video abrufbar:
<https://youtu.be/VR6DLOy399M>

die den Deutschen Bundestag und seine Ausschüsse in Fragen des wissenschaftlich-technischen Wandels berät. In den vergangenen 25 Jahren hat sich das TAB als feste Größe der wissenschaftlichen Politikberatung etabliert und bis heute mit nahezu 200 Studien dazu beigetragen, wahlperiodenübergreifend komplexe und langfristige Fragestellungen zu analysieren und Handlungsoptionen für die Gestaltung wissenschaftlich-technischer Rahmenbedingungen

zu empfehlen. Betrieben wird das TAB seit 1990 vom Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT). Für meine Fraktion habe ich als stellvertretender bildungs- und forschungspolitischer Sprecher die wissenschaftlich fundierte Beratung durch das TAB für unsere parlamentarische Arbeit im Bundestag gewürdigt. Näher eingegangen bin ich auf die aktuellen Berichte zur Synthetischen Biologie sowie zum Verhältnis von Mensch und Maschine.

Mehr Informationen über das Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag gibt es hier: www.tab-beim-bundestag.de

Wann kommt die „Ehe für Alle“?

Berlin – Erneut haben wir uns im Bundestag mit dem Thema „Ehe für Alle“ beschäftigt. Anlass für die Debatte im Plenum war diesmal eine selten genutzte Bestimmung der Geschäftsordnung des Bundestages. Nachdem zwei Gesetzesentwürfe von Grünen und Linken im federführend zuständigen Rechtsausschuss mehrfach mit der Begründung, es bestehe noch

Beratungsbedarf, vertagt wurden, haben die Oppositionsfraktionen diesen Anlass genutzt, das Plenum hiermit zu befassen. In der Aussprache selbst haben wir uns weniger mit diesem „Geschäftsordnungsleckerbissen“, sondern mit den unterschiedlichen Positionen der Fraktionen in der

Meinen Redebeitrag gibt es hier als Video:
<https://youtu.be/L9yDx2f0cTU>

Sache auseinandergesetzt. In meiner Rede habe ich für die Position der Union um Verständnis geworben, Gemeinsamkeiten betont und dazu aufgerufen, gemeinsam jene zu überzeugen, die sich mit der Öffnung der Ehe noch schwertun. Mein Fazit: Die Institution Ehe wird im Ergebnis gestärkt, nicht geschwächt.

Vorlesungsfreie Zeit sinnvoll genutzt



Mit Lukas Bernhard vor dem Reichstag

Berlin – Durch die letzte Sitzungswoche in Berlin hat mich Lukas Bernhard begleitet. Der Student der Sozialwissenschaften an der Universität Stuttgart nutzt seine vorlesungsfreie Zeit für ein Praktikum in Berlin und im Wahlkreis. Dadurch bekommt er Gelegen-

heit, meinen Arbeitsalltag und das politische Tagesgeschäft aus zwei verschiedenen Perspektiven kennenzulernen. So hatte Lukas diese Woche unter anderem die Möglichkeit, mich in meine Arbeitsgruppen- und Ausschusssitzung zu begleiten und Plenarsitzungen zu verfolgen. Zusätzlich konnte er im Rahmen des Praktikantenprogramms der Unionsfraktion an Diskussionsrunden mit CDU-Generalsekretär Peter Tauber und Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble teilnehmen und eine Bundespres-

sekonferenz besuchen. Daneben unterstützt Lukas mein Abgeordnetenbüro im Tagesgeschäft und erhält so auch einen konkreten Blick hinter die Kulissen. Als nächstes steht für Lukas eine Wahlkreiswoche auf dem Programm. Dank der aktuell heißen Phase des Landtagswahlkampfes wird es in der Landeshauptstadt nicht weniger lebhaft zugehen als in der Bundeshauptstadt. Ich bedanke mich schon jetzt bei Lukas für die Unterstützung und wünsche ihm für seine Zukunft und sein Studium alles Gute und weiterhin viel Erfolg!

Brief aus Berlin



Zu Gast in Berlin – meine erste Stuttgarter Besuchergruppe in diesem Jahr

Berlin/Stuttgart – Vom 14. bis 17. Februar haben 50 politisch interessierte Stuttgarterinnen und Stuttgarter an einer Informationsfahrt des Presse- und Informationsamts der Bundesregierung (BPA) nach Berlin teilgenommen. Nach der Anreise am Sonntag haben die Berlinbesucher am Montag unter anderem die Gedenkstätte Deutscher Widerstand im Tiergarten und mich im Reichstagsgebäude besucht. Gerne habe ich bei unserem Auf-



Zusammen mit der Besuchergruppe in der Kuppel des Reichstags

einandertreffen die Möglichkeit genutzt, aus dem Arbeitsalltag

eines Bundestagsabgeordneten zu berichten. Bei der anschließenden, kontroversen Diskussion stand vor allem die Asyl- und Flüchtlingspolitik im Vordergrund. So wollten die Stuttgarter Gäste von mir wissen, für

welche Werte Deutschland steht und wie man die Flüchtlinge erfolgreich integrieren kann. Den kritischen Fragen habe ich mich gerne gestellt. Am Dienstag stand für die Reisegruppe neben einem Informationsgespräch im Bundesministerium der Verteidigung Besuche der Ausstellung zur parlamentarischen Demokratie in Deutschland im Deutschen Dom und des Denkmals für die ermordeten Juden Europas auf dem Programm.

Mitarbeit in der Vesperkirche

Stuttgart – Sehr gerne habe ich auch in diesem Jahr wieder einen Tag in der Stuttgarter Vesperkirche mitgeholfen: Brot-schneiden, Kaffee-ausschank, Essen-sausgabe. Auch an diesem Tag gaben wir wieder rund 600 Essen an Bedürftige aus und boten für ein paar Stunden Gemeinschaft. Mittlerweile kenne ich schon recht viele Gäste, und viele Gäste kennen auch



mich schon. Die Vesperkirche ist eine ganz wichtige Einrichtung, die ich gerne unterstütze, indem ich mithilfe. Es erdet mich. Denn man weiß zwar, dass es auch in Stuttgart Armut gibt; aber hier bin ich unmittelbar damit konfrontiert, dass es Menschen gibt, die hierherkommen, weil sie sich kein Essen leisten können. Danke an die vielen Ehrenamtlichen!

Georg Brunnhuber bei den Wirtschaftsexperten

Stuttgart – Beim letzten Treffen der von mir initiierten Wirtschaftsexpertenrunde war Georg Brunnhuber, Vorsitzender des Vereins „Bahnprojekt Stuttgart-Ulm e.V.“, zu Gast. Er hat uns über die aktuelle Situation bei Stuttgart 21 und die Entwicklung des Regionalverkehrs berichtet. Die jüngsten Fortschritte beim Bau stimmen optimistisch. Zeit- und Kostenrahmen werden eingehalten und rund 90



Prozent der Vergaben sind erfolgt. Ein Schwerpunkt seines Berichts waren die Verbesserungen im Regionalverkehr durch Stuttgart 21 und die Neubaustrecke. So rücken beispielsweise die Universitätsstädte Ulm und Karlsruhe näher an Stuttgart heran. Für die Kooperation der Hochschul- und Forschungsstandorte ist das ein großer Vorteil. Danke für den interessanten Vortrag!

Neujahrsempfang der Bezirksgruppen Weilimdorf, Feuerbach und Botnang mit Volker Kauder



Zusammen mit Jochen Lehmann, Vorsitzender der CDU-Bezirksgruppe Weilimdorf, dem Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Volker Kauder, und unserem Landtagskandidaten, Dr. Reinhard Löffler (von links)

Stuttgart – Es war zwar einer der letzten Neujahrsempfänge in diesem Jahr, aber nicht weniger interessant und sehr gut besucht. Beim Neujahrsempfang der CDU-Bezirksgruppen Weilimdorf, Feuerbach und Botnang hat uns Gastredner Volker Kauder auf die heiße Phase des Landtagswahlkampfes eingeschworen. Auch im Wahlkreis Stuttgart III gilt es, alles für unseren Landtagsabgeordneten Dr. Reinhard Löffler in die Waagschale zu werfen. Kauder betonte in seiner Rede die Bedeutung einer europäischen Lösung der

Flüchtlingskrise gerade im deutschen Interesse und warnte vor einem Alleingang. Er machte aber auch deutlich, dass Solidarität keine Einbahnstrasse sei und appellierte an die europäischen Staaten, sich stärker bei der Lösung der Flüchtlingskrise zu engagieren. Er kritisierte zudem Grün-Rot für deren zögerliche Unterstützung eines restriktiveren Kurses in der Flüchtlingspolitik. Herzlichen Dank an die Bezirksgruppenvorsitzenden Jochen Lehmann, Jürgen Spingler und Markus Bott für die hervorragende Organisation.

Brief aus Berlin



Asyl- und Flüchtlingspolitik weiterhin Top-Thema – Bundestag bringt Asylpaket II auf den Weg

Berlin – Auch in der vergangenen Sitzungswoche war die Flüchtlingsfrage das Topthema: in der Diskussion mit einer 50-köpfigen Besuchergruppe am Montagvormittag, in der Sitzung der Landesgruppe am Montagabend, in den verschiedenen Fraktionsgremien und im Plenum. Am Mittwochnachmittag gab die Bundeskanzlerin eine Regierungserklärung anlässlich des Europäischen Rats in Brüssel ab. Darin unterstrich sie, dass sie sich mit aller Kraft für eine europäisch-türkische Lösung der akuten Flüchtlingskrise einsetzen werde. In der Flüchtlingsfrage stehe Europa vor einer historischen Bewährungsprobe, betonte sie. Das gemeinsame Ziel sei es, die

Zahl der Flüchtlinge „spürbar und nachhaltig“ zu reduzieren. Hierfür müssten die Fluchtursachen bekämpft, die EU-Außengrenzen – insbesondere zwischen Griechenland und der Türkei – geschützt und der Flüchtlingszustrom geordnet und gesteuert werden. Für Anfang März ist ein Flüchtlingssondergipfel der Europäischen Union mit der Türkei geplant. Das ursprünglich für diese Woche im Vorfeld des Europäischen Rats vorgesehene Treffen zwischen den elf besonders in der EU-Türkei-Migrationsagenda engagierten Mitgliedstaaten und der Türkei konnte wegen der aktuellen Terroranschläge in der Türkei leider nicht stattfinden. Insbesondere bei der Sicherung

der Seegrenze mit der EU kommt der Türkei eine Schlüsselrolle zu. Mit Blick auf die Fluchtursachen wies die Kanzlerin auf die ermutigenden Signale der Syrien-Geberkonferenz Anfang des Monats hin. Allein Deutschland hat dort bis 2018 eine Beteiligung in Höhe von 2,3 Milliarden Euro zugesagt. Es ist am sinnvollsten, den betroffenen Menschen vor Ort zu helfen. Bereits in diesem Jahr werden wir 1,2 Milliarden Euro zur Verfügung stellen. Damit wollen wir vor allem in den Lagern in Syrien und in der Umgebung unmittelbar Hilfe leisten. Klar ist aber auch, dass die

russischen Militäraktivitäten in Syrien eine Lösung des Konflikts erschweren. Hier wird Menschen systematisch ihre Heimat genommen. Auch auf die Flüchtlingszahlen dürften sich die russischen Bombardements steigend auswirken. Am Freitag haben wir im Bundestag das Asylpaket II und den Gesetzentwurf zur erleichterten Ausweisung straffälliger Ausländer in erster Lesung debattiert. Mit dem Asylpaket II verfolgen wir drei Kernziele: wir wollen falsche Anreize reduzieren, die Verfahren beschleunigen und die hohen Zugangszahlen verringern.

Eine gemeinsame Erklärung der beiden CDU-Spitzenkandidaten, Julia Klöckner und Guido Wolf, finden Sie hier: <https://goo.gl/meUxhm>

Karneval in Stuttgart



Die Prunksitzung der Karnevalsgesellschaft Möbelwagen Stuttgart

Stuttgart – Auch in diesem Jahr habe ich sehr gerne zur Faschingszeit die Prunksitzungen unserer traditionsreichen Stuttgarter Karnevalsgesellschaften besucht. Bei der traditionellen Prunksitzung der Gesellschaft Zigeunerinsel Stuttgart 1910 e.V. in der Stuttgarter Liederhalle hat mich unsere Landtagskandidatin Donate Kluxen-Pyta begleitet. Als gebürtige Rheinländerin ist sie dem Karneval näher als mancher Schwabe.

Ehrensensator bin ich bei der zweiten großen Stuttgarter Karnevalsgesellschaft, der Gesellschaft Möbelwagen Stuttgart. Natürlich habe ich auch deren Prunksitzung auf der Waldau besucht. Die Stimmung war sowohl in der Liederhalle wie auch auf der Waldau

prächtig. Beeindruckend ist auch die tolle Nachwuchsarbeit beider Gesellschaften zum Beispiel bei den Garden. Weiter so!



Zusammen mit meinem Mann Rolf Pfander und unserer Landtagskandidatin Dr. Donate Kluxen-Pyta

Hochschulen werden internationaler

Im Jahr 2015 waren insgesamt 321.569 ausländische Studierende in deutschen Hochschulen eingeschrieben. 2009 lag die Zahl noch bei 240.000 Studierenden. Besonders für Bildungsausländer, also Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sowie ausländischer Hochschulzugangsberechtigung, scheint Deutschland ein attraktiver Studienstandort zu sein. 235.858 Bildungsausländer studierten 2015 in Deutschland (+ 56.000 im Vergleich zu 2009). Auch die Zahl der Bildungsinländer (Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, aber deutscher Hochschulzugangsberechtigung) stieg von etwa 50.000 Personen im Jahr 2009 auf 85.711 im Jahr 2015. Somit beträgt der Anteil von Ausländern an der Studierendenschaft 11,9 Prozent. Im Hörsaal treffen sich dabei Menschen aus aller Welt: Mit 30.259 Studierenden aus China (12,8 Prozent), 11.655 aus Indien (4,9 Prozent), 11.534 russischen Studierenden sowie 9.875 Österreichern (4,2 Prozent) wird die Liste der Herkunftsstaaten der Bildungsausländer angeführt. 34,7 Prozent dieser streben einen Bachelorabschluss an, hingegen 32,6 Prozent einen Masterabschluss. Umbrüche lassen sich auch bei der Wahl des Bundeslandes konstatieren: So veränderte sich die Anzahl der Bildungsausländer im Zeitraum 2010 bis 2015 in Thüringen um +62,8 Prozent und in Sachsen um +47,1 Prozent. In Rheinland-Pfalz sank die Zahl um -4,1 Prozent. Vielfalt und Internationalität prägen damit die gesamte deutsche Hochschullandschaft in noch nie gekanntem Ausmaße. (Quelle: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, Deutscher Akademischer Austauschdienst)



Folgen Sie mir auf twitter!

Auf twitter finden Sie mich unter: www.twitter.com/StefanKaufmann